

Medienmitteilung, Bern, 20.06.2024

25 Jahre Bilaterale – Zentrale Eckpfeiler für Wirtschaft und Wohlstand

Mit der Unterzeichnung der Bilateralen I am 21. Juni 1999 beschritt die Schweiz neue Wege in den Beziehungen mit der Europäischen Union. Seit nunmehr 25 Jahren profitiert unser Land von den bilateralen Abkommen. Mit einer Ballon-Aktion feierte die Ypsomed AG in Burgdorf das Jubiläum und erinnerte zugleich an die Relevanz der Verträge für die Schweiz und die EU.

Um 11:45 Uhr liess der Unternehmer Simon Michel, FDP-Nationalrat und Vorstandsmitglied des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, gemeinsam mit rund 30 Mitarbeitenden in Burgdorf symbolisch Geburtstagsballone für die Bilateralen steigen. Die bilateralen Verträge bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz und sind insbesondere für Schweizer Exportunternehmen wichtig, zumal mehr als die Hälfte der Schweizer Exporte in Länder der Europäischen Union gehen. So profitiert beispielsweise die Ypsomed AG und damit die Berner Wirtschaft vom uneingeschränkten Zugang zum EU-Binnenmarkt und von stabilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wie viele andere Schweizer Unternehmen, ist Ypsomed international tätig und muss im globalen Wettbewerb bestehen. Wichtige Erfolgsfaktoren sind Rechtssicherheit, die sichere Versorgung mit Energie und der Zugang zu gut ausgebildeten Fachkräften. Von den insgesamt rund 2'400 Mitarbeitenden beschäftigt Ypsomed mehr als 1'700 in der Schweiz. 2023 wurde Ypsomed als innovativstes Unternehmen der Schweiz ausgezeichnet. Um bei der Entwicklung und Herstellung von Infusions- und Injektionssystemen für die Selbstbehandlung weiterhin führend zu bleiben, müssen gut ausgebildete Fachkräfte verfügbar sein. Die bilateralen Verträge fördern die Zusammenarbeit in der Forschung im Rahmen von Horizon und sie garantieren die Personenfreizügigkeit.

CEO Simon Michel machte in seiner kurzen Ansprache deutlich: «Die bilateralen Verträge als «Schweizer Modell» sind der Erfolgsweg. Die Verträge tragen der gesellschaftlich und wirtschaftlich engen Verbindung der Schweiz mit der Europäischen Union Rechnung.» Weiter hielt er fest: «Damit wir auch in Zukunft von der Zusammenarbeit profitieren können, müssen wir den bilateralen Weg mit den Bilateralen III stabilisieren und weiterentwickeln. Die fehlende Aktualisierung des Mutual Recognition Agreements, kurz MRA, hat die Schweizer Medizintechnik-Branche praktisch über Nacht als erste von insgesamt 20 Branchen vom EU-Markt ausgeschlossen. Dadurch mussten wir unsere Produkte in der EU noch einmal neu zulassen. Das war sehr aufwendig und hat viel Geld gekostet. Weitere Branchen wie Baustoffe, Spielwaren oder Maschinen werden ab 2026 betroffen sein, falls bis dahin keine Lösung gefunden wird. Darunter leiden vor allem die Wirtschaft und damit der Wohlstand in der Schweiz.»

Der HIV Kanton Bern unterstützt den vom Bundesrat eingeschlagenen Weg. Die Aufnahme von Verhandlungen mit der EU über das Vertragspaket ermöglicht es, eine für beide Seiten zufriedenstellende Vereinbarung zu finden. Mit dem Satz «Der bilaterale Weg ist und bleibt der Königsweg!», schloss Michel seine Rede und die rund 100 Ballone stiegen zum Himmel empor.

Die Veranstaltung fand anlässlich der Jubiläumswoche Bilaterale vom 17. – 21. Juni statt. Während der ganzen Woche wird das 25 Jahre Jubiläum der Bilateralen I in der ganzen Schweiz gefeiert und auf die Bedeutung der Bilateralen für die Schweiz aufmerksam gemacht.

Weitere Auskünfte erteilen:

Simon Michel, CEO und Verwaltungsrat Ypsomed AG, simon.michel@ypsomed.com, +41 34 424 47 47

Daniel Arn, Präsident Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, daniel.arn@christenag.com,
+41 79 330 31 75

Adrian Haas, Direktor Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, adrian.haas@berncci.ch,
+41 79 717 24 24